

Thema des 17. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangstufe 9, 2. Halbjahr

„~~Erfinden~~Entwerfen, ~~konstruieren~~visualisieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Zeitbedarf geplant

ca.14-16 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision, >Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Verpackungsmaterialien • unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien • Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck 	<ul style="list-style-type: none"> • Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien • Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw. • eventuell 3D-Drucker/Programme zur Modellerstellung • Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort • Portfolio-Mappe • Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)
Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietveld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi), • Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein • <i>Elbphilharmonie</i> Hamburg; <i>Guggenheim Museum</i> Bilbao; <i>Olympiastadion</i> München usw. • Solarpunk
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten • Ideenfindungsstrategien • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) • Präsentationsformen • Portfolio-Arbeit • Guerilla- Gardening im Schulraum • Entwürfe für Schulgebäude im Sinne der Nachhaltigkeit

<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler-selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Prozess- und Produktpräsentation

Sequenzialisierung des 17. UV (Jahrgangsstufe 9.2)

1. Sequenz: „Von der Fläche in den Raum.“ > produktive Diagnose sowie produktive und rezeptive Lernaufgabe (ca. 3 Ustd.)

> Ziel: Vorkenntnisse/-erfahrungen der Darstellung von architektonischen Körpern auf der Fläche diagnostizieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit der Versprachlichung

1. Die Schülerinnen und Schüler zeichnen eckige geometrische Architektur in ihrem eigenen schulischen Umfeld in der Einfluchtpunkt-Perspektive. Sie wiederholen und erläutern zentrale Konstruktionsprinzipien.
2. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zentrale Prinzipien der Zweifluchtpunkt- und Dreifluchtpunkt Perspektive durch produktive Rezeption exemplarischer Darstellungen und erweitern ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch das eigene Erproben und Einüben mittels Konstruktionsskizzen aus der eigenen architektonischen Umwelt (z. B. Bushaltestelle, Schulgebäude). Sie entwerfen und planen zeichnerisch und in Form eines gebauten Architekturmodells die eigene Vision eines Wohn- bzw. Zweckbaus (z.B. eigenes Traumhaus, Theater, Schule, etc.). Sie erkennen die rechtwinklige Konstruktion von Architektur als dominierendes Gestaltungsprinzip.
3. Die Schülerinnen und Schüler transferieren ihre erworbenen Kompetenzen auf die eigene Gestaltung einer reduzierten Architekturkonstruktion in der Zweifluchtpunkt- / Dreifluchtp Perspektive.

2. Sequenz: „Architektinnen und Architekten (Künstlerinnen und Künstler) bauen auch ganz anders.“ > rezeptive Lernaufgabe (ca. 5 Ustd.)

> Ziel: unterschiedliche Architekturprojekte beschreiben und untersuchen

4. Die Schülerinnen und Schüler lernen neuartige Ansätze der Konstruktionen kennen (vom Papierknäuel als Ausgangsform zur architektonischen Dekonstruktion).
5. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen ausgewählte Architekturbeispiele im Hinblick auf z. B. zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, innovative, ökonomisch, ökologische Entwicklungen und Bedingungen.
6. *Architektur vor Ort* - Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihr schulisches Umfeld im Hinblick auf Besonderheiten in der architektonischen Bebauung und dokumentieren ihre Wahrnehmungen mit der Kamera.

7. Die Schülerinnen und Schüler erklären und beurteilen die Architekturbeispielen der eigenen Umwelt und weitere unter Berücksichtigung der verwendeten Gestaltung und zugrundeliegenden Bedingungen.
 8. Die Schülerinnen und Schüler leiten aus den Kenntnissen von Architekturbeispielen und dem planerischen Vorgehen eine eigene Herangehensweise für ein eigenes Projekt ab.
- 3. Sequenz:** „So bauen wir morgen!“ – *Unser eigenes Projekt: Vom dreidimensionalen Entwurf zur Realisation.* > produktive Leistungsaufgabe (ca. 8 Ustd.)
- > Ziel: Erarbeitung von Strategien zum Modellbau im Montageverfahren und Gestaltung eines eigenen visionären Architekturprojektes im Modell
9. Die Schülerinnen und Schüler vollziehen an einem realisierten visionären Beispiel exemplarisch die Geschichte eines Architekturprojektes von der Planung bis zur Realisation nach.
 10. Schülerinnen und Schüler legen eine Sammlung von (Verpackungsmaterialien-)Materialien an als Baumaterial.
 11. Die Schülerinnen und Schüler erproben unterschiedliche Materialien und Verbindungsmöglichkeiten für eine Montage zur Umdeutung und erstellen einen Katalog von Verbindungsmöglichkeiten.
 12. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen möglichen Kriterienkatalog für die Gestaltung eines visionären Architekturprojektes unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen der Montage.
 13. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren über mögliche zukünftige Herausforderungen des Bauens (z.B. ökonomisch, ökologisch, gesellschaftlich).
 14. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppenarbeit zu einem von ihnen gewählten Schwerpunkt (s.o.) auf der Grundlage ihrer gesammelten (ggf. zu erweiternden) Materialien eine Idee für ein Architekturprojekt und dokumentieren ihre planerischen Überlegungen und Vorgehensweise/den Prozess schriftlich in der Portfolio-Mappe.
 15. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Möglichkeiten der Umsetzung und gestalten auf der Grundlage ihrer Überlegungen ein Architekturmodell durch Verbindung z. B. unterschiedlicher Materialien.
 16. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kriteriengeleitet Zwischenstände und dokumentieren diese.
 17. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und erläutern ihre visionären Bauten und beurteilen die entstandenen gestaltungspraktischen Produkte, sowie die prozessbegleitende Dokumentation in der Portfolio-Mappe.